

Medienmitteilung

Wien, 6. Februar 2018

Der Alpine Schutzwaldpreis Helvetia 2018 geht an Projekte aus Tirol, Bayern und St. Gallen

Bei der Verleihung des 12. Alpiner Schutzwaldpreises Helvetia im bayrischen Kempten wurden Projekte aus Tirol, Bayern und St. Gallen prämiert. Ergänzend zum gruppenweiten Schutzwald-Engagement unterstützt Helvetia die renommierte Auszeichnung für herausragende Projekte zur Erhaltung und Verbesserung des Schutzwaldes im Alpenraum. Helvetia Österreich startet im Frühjahr 2018 ihr fünftes Aufforstungsprojekt im Wiener Wald.

Am 2. Februar 2018 hat die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Alpenländischer Forstvereine zum zwölften Mal den Alpiner Schutzwaldpreis Helvetia verliehen. Die Mitglieder – Forstvereine aus Bayern, Graubünden, Kärnten, Liechtenstein, St. Gallen, Südtirol, Tirol und Vorarlberg – würdigen mit dem Preis Projekte, die sich besonders vorbildlich für den Schutzwald engagieren. Im Beisein von Landesräten aus Tirol und Vorarlberg und Regierungsräten aus Liechtenstein und St. Gallen wurden im Kornhaus Kempten drei Projekte in den Kategorien «Schulprojekte», «Öffentlichkeitsarbeit, Innovation und Schutzwaldpartnerschaften», und «Erfolgsprojekte» gewürdigt. Mit dem «Schutzwaldpaten» zeichnete die Jury zudem eine Person für ihre Verdienste rund um den Schutzwald aus.

Zwei von drei Auszeichnungen für Tiroler Initiativen

22 Projekte und Ideen aus Deutschland, Italien, Österreich und der Schweiz wurden eingereicht. Die international besetzte Jury ehrte folgende Projekte mit einer Auszeichnung:

- Kategorie Schulprojekte: «Der Wald schützt, nützt und bildet», Volksschule Imst, Tirol, Österreich
- Kategorie Öffentlichkeitsarbeit, Innovation und Schutzwaldpartnerschaften: Vogelschutz im Bergwald, Tirol, Österreich
- Kategorie Erfolgsprojekte: Aufforstung «Buech», Gemeinde Amden, St. Gallen, Schweiz
- Sonderpreis der Jury 2018: Umwandlung von Fichtenreinbeständen zu Bergmischwäldern in Schutzwaldlagen des Nationalparks Berchtesgaden am Beispiel des Steinbergs oberhalb der Gemeinde Ramsau, Bayern, Deutschland

- Schutzwaldpate: Prof. Ulrich Ammer aus Eichendorf, Deutschland

Wiener Wald: Fünftes Schutzwald-Projekt von Helvetia Österreich

In Kooperation mit den Österreichischen Bundesforsten (Öbf) wird im Frühling 2018 im Forstrevier Wiener Wald das bereits fünfte Aufforstungsprojekt umgesetzt. Die Waldfläche bei Pernitz in Niederösterreich war 2014 Schauplatz von schwerwiegendem Eisbruch. Tiefsttemperaturen und hohe Luftfeuchtigkeit verursachten innerhalb weniger Tage tonnenschweren Eishang, dem die Bäume nicht standhalten konnten und folglich zusammenbrachen. Aus gut gepflegten Jungwäldern im Naherholungsgebiet Wiener Wald entstanden riesige Kahlflächen. Nun werden die Flächen mit rund 7.000 Laub- und Nadelbäumen aufgeforstet. «Das Schutzwald-Engagement passt hervorragend zu unseren Kernkompetenzen in Risikomanagement und Vorsorge», erklärt Thomas Neusiedler, Vorstand für Schaden-Unfall bei Helvetia Österreich. «Ich freue mich, dass wir mit dem fünften Aufforstungsprojekt einen Beitrag zur Erhaltung des Waldes im wichtigen Naherholungsgebiet Wiener Wald leisten.»

Alle Gewinner des Alpinen Schutzwaldpreises Helvetia 2018 im Überblick:

Bestes «Schulprojekt»: Engagement von Tiroler Volksschülern

Die Volksschule Imst Unterstadt aus Tirol, Österreich, überzeugte mit ihrem Projekt «Der Wald schützt, nützt und bildet». Es vermittelt den Volksschülern während ihrer vierjährigen Grundschulzeit fundiertes Wissen über die Bedeutung des Ökosystems Wald. Die Schüler lernen, dass die langfristige Erhaltung des Waldes wichtig ist. Mit Aktivitäten im eigenen Stadtwald wird der Bezug zum unmittelbaren Lebensraum hergestellt. Das Projekt deckt eine Fülle von pädagogischen Aktionen ab und wird auch in Zukunft weitergeführt. Die Stadtgemeinde Imst ist Partner der Schutzwaldplattform Tirol.

Beste «Innovation»: Vogelschutz im Tiroler Bergwald

Auch in der Kategorie «Öffentlichkeitsarbeit, Innovation und Schutzwaldpartnerschaften» ging die Auszeichnung nach Tirol: Das Tiroler Projekt «Naturschutz im Bergwald» ist ein Gemeinschaftsprojekt des Naturparks Karwendel und dem Forstbetrieb Oberinntal der Österreichischen Bundesforste AG. Es setzt Ergebnisse aus vogelkundlichen Erhebungen im Naturpark Karwendel in forstliche Maßnahmen um. Diese sollen die natürliche Stabilität des Schutzwaldes erhöhen und gleichzeitig die Lebensräume für Vogelarten im Bergwald erhalten. Naturschutz- und Forstexperten haben gemeinsam mit den Grundbesitzern konkrete Handlungstipps in einem Praxishandbuch festgehalten.

Bestes «Erfolgsprojekt»: Lawinenvermeidung in St. Gallen

Ergänzend zur technischen Lawinenverbauung nutzt die St. Galler Gemeinde Amden seit Jahren die schützende Funktion des Waldes, um Lawinenanrisse zu verhindern. Das Aufforstungsprojekt «Buech» wurde bereits vor rund 60 Jahren ins Leben gerufen. Dank Pflegemaßnahmen kombiniert mit Verbauungen schützt der Wald heute das Dorf Amden vollumfänglich. Eine rein technische Verbauung wäre viel teurer gewesen.

«Sonderpreis»: Vom Fichten- zum Mischwald in Berchtesgaden

Die Salinenwirtschaft und die Jagd sind die wichtigsten Gründe dafür, dass die Baumbestände in dem von Fichten dominierten bayrischen Alpennationalpark Berchtesgaden oft von Schälschäden betroffen sind. Die Wildbestände waren bis in die 80er-Jahre extrem hoch und die Tradition der Jagd fest verankert. Am Beispiel des Steinbergs, oberhalb der Gemeinde Ramsau, zeigte sich, dass mit einer gezielten Jagd, ergänzt durch eine künstliche Verjüngung von Buche und Tanne in Femelstellungen, die Fichtenbestände erfolgreich zu Mischwäldern erweitert werden können. So wurde die Schutzwirkung erhalten und die Biodiversität gefördert.

Professor Ulrich Ammer wird dritter Schutzwaldpate

Zum dritten Mal hat die ARGE Alpenländischer Forstvereine den Titel «Schutzwaldpate» vergeben. Dieses Jahr wurde Ulrich Ammer aus Eichendorf, Deutschland, für seine Verdienste zugunsten des Schutzwalds geehrt. Ulrich Ammer setzte sich jahrzehntelang für die konstruktive Zusammenarbeit der unterschiedlichen Interessensgruppen am Wald ein. Er wies nach, dass die Bewirtschaftung von Wäldern die Artenvielfalt erhalten oder sogar steigern kann. Durch seine wissenschaftlichen Analysen zur Waldentwicklung bewies Ulrich Ammer frühzeitig die Notwendigkeit der Schutzwaldsanierung, um die Schutzfunktionen der Bergwälder zu erhalten.

Zum Video zum Alpinen Schutzwaldpreis geht es hier:

<https://youtu.be/HFRVqrlW2Tg>

Fotos: Copyright Remigius Heubuch

Bild 1: Ausgezeichnet wurde auch das Schulprojekt Wichtelwald, ein Waldkindergartenprojekt aus Naturns in Südtirol, das sich aus einer kleinen Spielgruppe entwickelt hat und jetzt sein eigenes Waldhaus bekommen hat. Ingo Reiss (rechts), Vorstandsmitglied von Helvetia Deutschland, übergab den Preis an die Vertreter/innen des Schulprojekts.

Bild 2: Den ersten Preis in der Kategorie Schulprojekte gewann die Volksschule Imst Unterstadt aus Tirol, die unter dem Motto "Der Wald schützt, nützt und bildet" den Wald als Klassenzimmer entdeckt. Ingo Reiss (mit Scheck), Vorstandsmitglied von Helvetia Deutschland, im Kreise der glücklichen Schüler/innen und der Jurorinnen und Juroren.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Helvetia Versicherungen AG

Mag. Katharina Wildauer

Corporate Responsibility

Hoher Markt 10-11, 1010 Wien

T +43 (0)50 222-1239

Katharina.wildauer@helvetia.at

www.helvetia.at

www.facebook.com/helvetia.versicherungen.oesterreich

Helvetia Versicherungen AG

Jan Söntgerath

Unternehmenskommunikation

Hoher Markt 10-11, 1010 Wien

T +43 (0)50 222-1214

jan.soentgerath@helvetia.at

www.helvetia.at

www.facebook.com/helvetia.versicherungen.oesterreich

Helvetia Österreich

Helvetia betreibt in Österreich alle Sparten des Lebens- und des Schaden-Unfallgeschäftes. Das Unternehmen betreut mit rund 850 Mitarbeitenden etwa 500.000 Kundinnen und Kunden. Im Geschäftsjahr 2016 betragen die Prämieinnahmen von Helvetia in Österreich (Leben, Nicht-Leben, Transportversicherung) EUR 484,8 Mio. Durch die Konzentration auf die Individualität ihrer Kunden und die darauf abgestimmte Beratung übernimmt das Unternehmen hier eine Vorreiterrolle in Österreich.

Corporate Responsibility: Helvetia kommt ihrer gesellschaftlichen Verantwortung im Bildungsbereich u.a. durch eine hochwertige Lehrlingsausbildung sowie durch Unterstützung der auf individuelle Schülerförderung ausgerichteten Sir Karl Popper Schule nach. Im Bereich Umweltschutz engagiert sich Helvetia in Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesforsten für den Schutzwald. So wurden bisher 40.000 Bäume im Salzkammergut, im Pinzgau, im Zillertal und im steirischen Auserland aufgeforstet. Helvetia leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Elementarschäden.

www.helvetia.at

Über die Helvetia Gruppe

Die Helvetia Gruppe ist in über 150 Jahren aus verschiedenen schweizerischen und ausländischen Versicherungsunternehmen zu einer erfolgreichen, europaweit präsenten Versicherungsgruppe gewachsen. Heute verfügt Helvetia über Niederlassungen in der Schweiz, in Deutschland, Österreich, Spanien, Italien, Frankreich und Liechtenstein und organisiert Teile ihrer Investment- und Finanzierungsaktivitäten über Tochter- und Fondsgesellschaften in Luxemburg und Jersey. Der Hauptsitz der Gruppe befindet sich im schweizerischen St.Gallen. Helvetia ist im Leben-, Schaden- und Rückversicherungsgeschäft aktiv und erbringt mit rund 6.500 Mitarbeitenden Dienstleistungen für mehr als 5 Millionen Kunden. Bei einem Geschäftsvolumen von CHF 8,51 Mrd. erzielte Helvetia im Geschäftsjahr 2016 ein Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit von CHF 491,8 Mio. Die Namenaktien der Helvetia Holding werden an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange AG unter dem Kürzel HELN gehandelt.

www.helvetia.com